Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neuen Films.

Die **„Nordische"** Zürich berichtet von einem neuen Schlager mit Asta Nielsen, und zwar handelt es sich um die Fortsetzung von„Engelchen", das gerade in der Schweiz einen grossartigen Erfolg erzielt hat. Wie ungefähr zu erwarten war, heisst nun die Fortsetzung davon „Engelchens Hochzeit". Urban Gad hat wieder einmal seinem Können alle Ehre gemacht.

Die **Itala-Film** in Zürich schweigt sich diesmal aus. Vielleicht dürfen wir etwas verraten— vielleicht auch nicht. Da uns aber keinerlei Stillschweigen auferlegt ist, so dürfen wir gewiss Vermutungen aussprechen, handelt es sich doch um den herkulischen „Macistes", der sich immer mehr und mehr in den magischen Schleier eines neuen Film-Mysteriums hüllt. Alles frägt, „Was macht „Macistes"?, bis eines schönen Tages einige Doppelseiten die Novität verkünden werden.

Pathé frères Zürich machen auf eine Drama-Novität aufmerksam. Es handelt sich um das Stück „Papa Hulin" von M. Frontignau. Zu diesem Filmwerk wird Henry Krauss, welcher schon in „Menschen unter Menschen" (Les misérables von Victor Hugo) die Hauptrolle créiert hat, die Interpretation übernehmen, sodass man der S.C. A.G.L. (Société cinématographique des auteurs et gens de lettres) zu dieser Acquisition gratulieren kann.

Die **Iris Film Co. Zürich** machte letzte Woche in Interlaken eine Reihe von gutgelungenen Aufnahmen von unseren französischen Internierten. Die Berneroberland-Bahn hatte in überaus liebenswürdiger Weise einen Extrazug zur Verfügung gestellt und führte die Rothosen, die zwar alle feldgrau, oder besser gesagt „feldblau" sind, hinauf durch das oberländische Paradies nach der Schynigen Platte, wo den Herrschaften ein währschafter Vesper serviert wurde. Unsere westlichen Nachbarn werden eine Freude haben, wenn sie diesen Film zu Gesicht bekommen, insbesondere, wenn sie die hochnoble Unterkunft ihrer Landsleute sehen; sie logieren nämlich in erstklassigen und renomierten Hotels in Interlaken, wie Hotel Gotthard und Hotel Metropol.

Die **„Agence Européenne"** in Lausanne bringt als Hauptschlager „Pauline" von Alexander Dumas und Dr. Hoffmann's phantastischer Roman", ein Drama in vier Akten der Lumen-Film-Geesllschaft (bekanntl. Schweizerfabrikat!).

Verschiedenes.

Prof. Erichsons Rivale.

Die Klinik des Prof. Erichson hatte einen grossen Tag. Nach jahrelangem Experimentieren hoffte der berühmte Forscher ,ein Mittel gefunden zu haben, das die leidende Menschheit von der schleichenden Krankheit des Krebses unfehlbar und dauernd heilen sollte. Ein hoffnungsloser Krebskranker wurde in die Klinik eingeliefert und keine Rettung war möglich, wenn Professor Erichsons Mittel nicht half. Der Patient starb jedoch während der Behandlung und es stellte sich heraus, dass das ihm injizierte Serum der Analyse Prof. Erichsons keineswegs entsprach, sondern eigenartige todbringende Substanzen enthielt. Bei der sofort eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung fiel schwerer Verdacht auf den Assistenten Dr. Neumann, der kurz vor der Operation an seine Braut einen Brief geschrieben hatte, der für ihn schwerwiegende Stellen enthielt,. Er wurde sofort verhaftet. Seine Braut, die unerschütterlich an seine Schuldlosigkeit glaubte, setzte alle Hebel in Bewegung, um seine Unschuld festzustellen und zu beweisen. Ein alter Freund ihres Hauses, Dr. Nemo, nahm sofort die Nachforschungen in ausserordentlich umsichtiger, zielbewusster Weise auf. Er stellte vor allem fest, dass die Serumphiole vermittelst eines Baumastes durch das offenstehende Fenster des Laboratoriums herausgehoben und wieder eingestzt, also auch vertauscht werden konnte. Dr. Nemo fand ferner im Garten der Klinik Spuren eines kleinen Frauenfusses, der sich in höchster Eile rückwärts durch den weichen Boden bewegt haben musste. Durch scharfsinnige Nachforschungen ergab es sich, dass Dr. Neumann tatsächlich vollkommen unschuldig war. Die Spuren wiesen auf Dr. Dirksen, einen alten, menschenscheuen Professor, der sich ebenfalls mit dem Studium der Krebsleiden befasst hatte. Der alte Mann, der sich bereits im Geiste durch die Entdeckung Prof. Erichsons um den Preis jahrelanger qualvoller Arbeit gebracht glaubte, hatte das Serum Erichsons mit seiner eigenen Zusammensetzung vertauscht, und so den Tod des Patienten herbeigeführt, da sein Mittel unanwendbar war. Zur Ausführung seiner Tat, die er natürlich völlig im guten Glauben zur Hilfe der Menschheit ins Werk setzte, bediente er sich der Mithilfe seiner Tochter. Dr. Nemo lernte in ihr ein selbstloses, edles Wesen kennen, und heiratete sie . Auch Dr. Neumann, der freigelassen wurde, reichte seiner Braut die Hand zum ewigen Bunde.

Was ein Kino-Redaktor alles können und sein muss.

1. Höflich, liebenswürdig und zuvorkommend.

2. Arbeitsfreudig, denn es darf ihm nichts zu viel werden .

3. Mitarbeiter — möglichst honorarfrei — herbeiziehen .

5. Eigene Fehler vermeiden und Fehler Anderer sofort erkennen.

6. Unleserliche Manuskripte rasch entziffern.

7. Ueber alles Wissenswerte rasch berichten, möglichst schon vor den Geschehnissen selbst.

8. Der Kino-Redaktor darf es mit Niemand verderben, am allerwenigsten mit den Inserenten.

9. Er muss von allen Neuschöpfungen entzückt sein, auch wenn er sie weder gelesen, noch gesehen hat, sonst betrachtet man ihn als Kunstbanausen.

10. Er muss mindestens englisch, französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, griechisch, rumänisch, russisch und japanisch können. Kann er das nicht, so muss er es lernen. Kann er es, so verdient er Geld wie Heu, wenn er es bekommt.

11. Der Kino-Redaktor muss allen Situationen gewachsen sein, wenn nicht, so muss er noch wachsen.

12. Stirbt ein Kino-Redaktor, so muss er auch nach dem Tode im Geiste bei allen denen sein, die ihn hochgeschätzt — und bekrittelt haben. Mephisto.

Charbons pour Cinémas

Grand stock permet prompte livraison. 1013

Charbons à mèche et homogènes pour courant continu ● Charbons spéciaux pour courant alternatif

Ganz & Co., Bahnhofstrasse 40 **Zurich,** maison spéciale pour Projection

Téléphone 5647 **Représentants de la maison H. Ernemann A.-G., Dresde.** Adr. tél.: Projection Zurich

Torpedo

die Schreibmaschine

mit den letzten patentamtlich geschützten konkurrenzlosen Neuerungen

soll in keinem Bureau des

KINO-GEWERBES

fehlen.

Jhre Schreibmaschine nehmen wir sofort in Tausch.

Verlangen Sie heute noch diesbezügliche Offerte.

TORPEDO-HAUS ALEXANDER B. OTTO ZÜRICH 7 Konkordiastr. 7 Teleph. 12001. Telegr.: Torpedo

Pianist

vorzüglicher Orchester- und Solospieler, erfahrener Kapellmeister und Dirigent für Variété und grosses Kino, sucht Engagement für ebenso klassisches und modernes Repertoire. Gegenwärtig bei grosser Operette. Vollkommene Beherrschung beider Sprachen. Offerten erbeten an

A. Roehnisch-Chofflou, Bern, 58 I Brunnengasse.

Le Courrier

Cinématographique 50

28 Boulevard Saint-Denis, PARIS.

Directeur: Charles LE FRAPER.

Journal hebdomadaire francais, le plus important de l'industrie cinématographique.

Envoie sur demande un numéro spécimen. Abonnement: Frs. 12. 50.